

Über die Entwicklung der zum Haarfollikel gehörigen Talgdrüsen habe ich keine weiteren auf Messungen beruhenden Untersuchungen angestellt, und kann daher die hierdurch entstandene Lücke nur durch eine freilich in vielen Analogien begründete Hypothese ausfüllen. Nach dieser Hypothese wäre die Entwicklung dieser Drüsen in folgender Weise zu denken.

Wie in dem ursprünglichen Haarkeime (Fig. 60) eine Spaltung in zwei Blasteme der Länge nach sich entwickelte, so ginge später auch analog dem Vorgange in anderen Organen eine quere Spaltung vor sich, wodurch, wie in der Fig. 64, in jedem senkrechten Schnitte des Keimes 4 neue Blasteme bemerkt wurden. Indem sich nun jedes rechts liegende Blastem mit dem links liegenden in der bekannten Art verbände, entstünde Markraum (mit dem Haare), Wurzelscheide und Haarbalg, hingegen bliebe zwischen jedem unteren und oberen Blasteme eine in die grosse Mutterzelle nach aussen hin sich allmählich erweiternde Spalte (Fig. 64, *ab*), die dann später durch einen neuen Keim (Fig. 64, *b*) ausgefüllt wurde. Dieser Keim (in der Art zur Entwicklung gekommen, wie dies bisher an allen Stellen angenommen wurde) würde sich zum Fettbalg entwickeln, der in einen anfangs sich verengernden, gegen das Haar selbst aber wieder sich erweiternden Gang ausliefe, wie dies in Fig. 65, 66 dargestellt ist; dieser Gang würde von Theilen der Aussenwand der ober- und unterhalb liegenden Blasteme gebildet und allmählich nach allen Seiten hin sich abschliessen. Der Fettbalgkeim würde sehr bald sich vergrössern und den ihm ursprünglich angewiesenen Raum der Mutterzelle verlassen; später durch abermaliges Spalten wieder in 2 Lappen sich trennen (Fig. 67), welche Lappen anfangs noch eine gemeinschaftliche Höhle bildeten, die aber bei nachmaliger Vergrösserung der Lappen immer kleiner würde; durch neue Spaltung ganz in dem bisher angenommenen Sinne entstünden wieder untergeordnete Lappen u. s. w. Dass diese Art von Entwicklung an Drüsen wirklich vorkommt, werden die folgenden Untersuchungen darthun.